

Trockenmauern zur Reptilienförderung

Ziel: Förderung von Reptilien, speziell der Schlingnatter, der Zauneidechse und der Blindschleiche



Prioritätenreihe:

1. Stabilität

Die Mauer soll ihre Funktion, das Stabilisieren des Geländes, wie jede andere Mauer erfüllen.

2. Artenförderung

Durch das gezielte Einbauen von Nischen, Vorsprüngen, Überwinterungshilfen, Hartholzklötzen, Wiedehopfnischen etc. und dem Einpflanzen von Pflanzen, sollen verschiedene Arten gefördert werden. Mit dem relativ «wildem» Mauerbau wird versucht die natürlichen Lebensräume (Steinblock- und Kieshalden, Felse) der Schlingnatter «nachzubauen».

Auf der Mauerkrone sollen abwechselnd Steine (ca. 1/2) ausgelegt, Humus (ca. 1/4) oder Kies (1/4) eingebracht werden. Auf dem Humus und angrenzend an die Steine ist eine eher dichte Vegetation (z.B. Kratzbeere, Rubus caesius) als zusätzliche Versteckmöglichkeit für die Schlingnatter zu fördern.

3. Ästhetik

Die Mauer soll ein schönes, über die ganze Mauer harmonisches Mauerbild aufweisen und sich gut in die Umgebung integrieren.



Hinweis

- Durch den speziellen Bau entstehen verschieden besonnte Vorsprünge, welche den Reptilien mehr Möglichkeiten zum Bewegen und Verstecken bieten.
- Übergänge von einzelnen Zivis gebauten Abschnitten sind harmonisch zu gestalten. Das Mauerbild und die Statik sind gegenseitig abzustimmen.
- Es können auch Anfahrtrampen und Treppen gebaut werden.



Einpflanzen von Pflanzen

Ziel: Förderung seltener Trockenmauerpflanzen und Trockenwiesen (z.B. Sedum, Zimbelkraut), sie bieten zusätzliche Deckung und sie fördern Insekten, welche Nahrung für Zauneidechsen und Blindschleichen sind.

1 Grosse Steinplatte, leicht gegen hinten geneigt welche mit Vorsprung Wasser sammelt.

2 Kompostflies über Platte, am Rand hochgezogen, damit Erde auf ca. 20-40 cm Breite zusammengehalten wird.

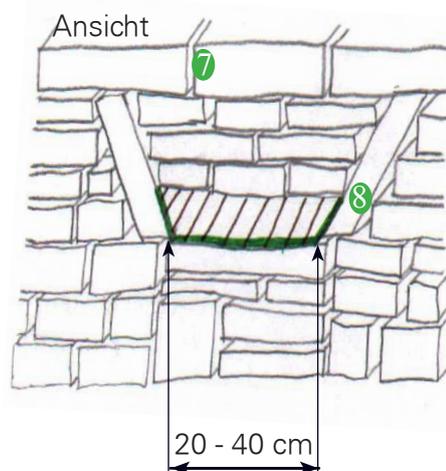
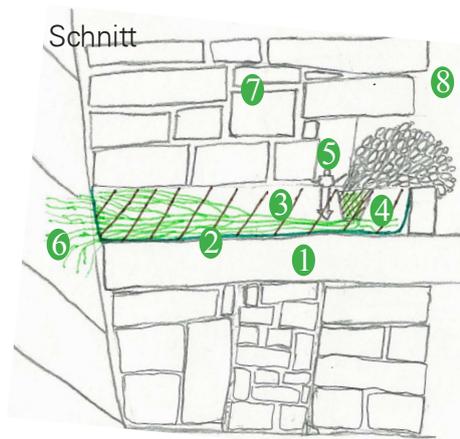
3 Mischung aus Erde und gekaufter Blumenerde, gut eingefüllt und angepresst, begossen, nachgefüllt.

4 Stark durchwurzelte Wurzelballen etwas aufreissen, auf mind. 5 cm Erde anpflanzen, komplett mit Erde umfüllen, 2-3 cm überdecken, Erde sehr gut andrücken. Gut angiessen. Folgende Tage regelmässig giessen oder Bewässerungssystem

6 Wurzeln müssen in bestehenden Boden wachsen können.

7 Einzelne wasserzuführende Spalten bis auf Mauerkrone.

8 Mauerbau über Pflanze so gestalten, dass Regenwasser gesammelt zur Pflanze gelangen kann. Unmittelbar unter / neben den Pflanzen gezielt weitere Nischen und Vorsprünge bauen, welche mit Erds substrat gefüllt werden.



Hinweis

- Pflanzen gut andrücken, evtl. mit Zweigen beschatten und in den ersten Tagen bewässern.
- Pflanzungen so anlegen, dass sie genügend Wasser durch Regen erhalten.
- Je nach Saison (Sommer) Tröpfchenbewässerung anbringen, regelmässig kontrollieren und unterhalten.



Einbauen von Wiedehopfnischen

Ziel: Förderung des Wiedehopfs, Wiederansiedlung (nächste Vorkommen im Reintal)



1 Wegnehmbarer Vorderteil kann auch aus mehreren Steinen gebaut werden.

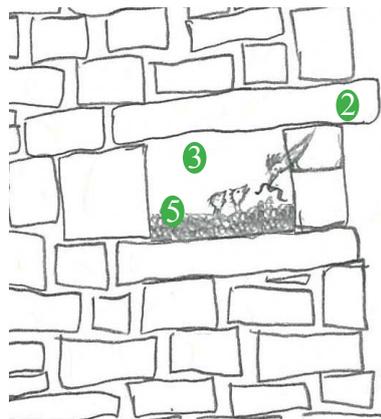
2 Vorstehende Platte (oben) und bündiger Vorderteil verhindern, dass Wasser eintritt.

3 Innenmass: 65 cm breit, 35 cm hoch, 35 cm tief

4 Masse vom Einflugloch: 7 x 7 cm, oben liegend

5 Unbehandelte Nadelholzrindenschnitzel (5-10 cm) einbringen

6 Jahrelang sichtbare Markierung anbringen (Metallstift einschrauben oder Zeichen einmeisseln) für jährliche Kontrolle und Reinigung.



mind. 50 cm



Hinweis

- Nische sollte nicht nass werden, sonst vermodert die Streu und der Kasten wird nicht besiedelt. Deshalb ein kleines Dach durch vorstehenden Platte einbauen.
- Die Nische wird so eingebaut, dass das Einflugloch mind. 0.5m ab Boden liegt.



Einbauen von Nisthilfen für Wildbienen

1 Nische für Bienenhotel aussparen:

-Grösse ca. 35 cm x 25 cm, Tiefe 20cm.

- 2 Mit Steinvordach das Bienenhotel vor Regen schützen. Löcher sollen nicht nass werden.

3. Mauerstein:

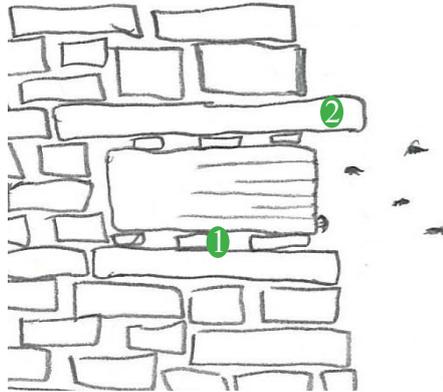
- Mauerstein, der ca. 1/2 (der Nische) ausfüllt bereitlegen, dieser wird später zum Bienenhotel.

4. Holzklötze:

- gut gelagertes, entrindetes, unbehandeltes Hartholz (Eiche, Esche, Buche) verwenden.

-Löcher im Längsholz (wo Rinde war) und nicht in Stirnholz (Rissbildung) bohren.

-Im Abstand von mind. 2 cm Löcher mit Durchmesser zwischen 2-10 mm und mind. 5 cm tief bohren. Oberfläche mit Sandpapier glätten, Bohrmehl ausklopfen, Bohrlöcher von Fasern reinigen.



Hinweis

- Stellenweise Sand, Sand- Lehmgemisch (spaltet nicht) und Lehm in die Mauer einbauen, Fugen damit auffüllen.
- Gleichzeitiger Einbau gebohrter Steine, Holzklötze und Lehmklötze fördert mauer- und holzbewohnende Insektenarten.

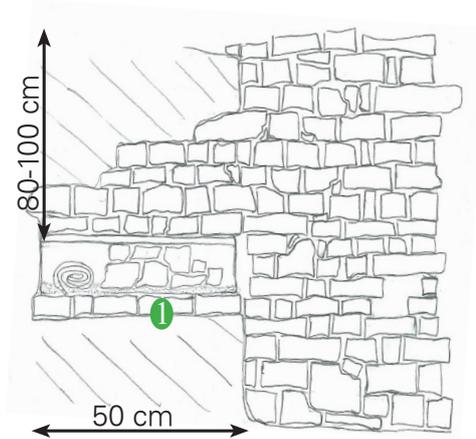


Einbauen von Überwinterungshilfen für Reptilien

1 Die Überwinterungshilfe sollte hinter dem Mauerfuss etwa 1 Meter tief in den Boden gebaut sein. So wird ein frostsicherer Ort geschaffen.

2 Als Stütze werden Betonhalbschalen (L=50cm / D=90cm) verwendet. Diese werden punktuell mit Steinen abgestützt und teilweise mit Sand gefüllt, Hohlräume bleiben offen.

3. Über der Halbschale werden bei Bedarf Steine lose aufgeschichtet. Das Überwinterungsquartier grenzt direkt an die Mauer an und es werden Verbindungsräume (ca. 6 cm) durch die Mauer erstellt.



Hinweis

- Damit sich kein Wasser sammelt, die Überwinterungshilfe mit Neigung gegen die Mauer einbauen.

